

Jede Jeck is von woanders - Premiere der ersten Immisitzung im Kölner Bürgerhaus Stollwerck



Jede Jeck is von woanders

Premiere der ersten Immisitzung am Freitag, 29. Januar 2010/ 20:11 im Kölner Bürgerhaus Stollwerck

Die multikulturelle Karnevalsshow für Kölner, Immis und Karnevalisten

Köln, 30. Januar 2010. Zur Premiere am Freitag, den 29. Januar 2010, präsentierte die erste Kölner Immisitzung eine multikulturelle Karnevalsshow, bissige und herzerreißende Sketche, und jede Menge Karnevalssongs, die mal als Samba, mal orientalisch erklangen. Fetzige Tanzeinlagen wurden dargeboten und viele herrliche Schunkelnummern. Für besondere Karnevalsstimmung sorgte die 5-köpfige Band der Immisitzung, die nicht nur einen eigenen Tusch und viele Lieder komponiert hat, sondern auch für echte Ohrwürmer sorgt, wie der Titel „Jede Jeck is von woanders.“

Unter gleichnamigem Motto führte die Sitzungspräsidentin Katja Solange Wiesner, eine waschechte Kölnerin mit kameruner Wurzeln, mit afrikanischem Charme und kölschem Humor durch die rund zweistündige Sitzung.

Für Qualität op immi-kölsch sorgten 20 Künstler u.a. aus der Türkei, Griechenland, Brasilien, Russland, Ägypten, Mexiko und den USA, aber auch aus der Eifel, Westfalen und Mönchengladbach. Künstlerisch geleitet wird das Ensemble von der türkischen Regisseurin und gebürtigen Kölnerin Selda Akhan, die mit südländischem Temperament und kölschem Humor für die nötige Würze sorgt.

Besonders ans Herz geht die Begegnung von Nubbel und Naddel, die stellvertretend für alle Karnevalisten, die leidige Schuldfrage durchkauen – mit Happy End. Sozusagen co-moderiert

wird die Sitzung von den zwei Domgeistern, die schon seit der Erbauung des Doms dort hausen und neben ungebetenen Kommentaren so manch alte Kamelle zu verzähle han. Zwei Machos aus Griechenland und der Türkei treffen aufeinander und beschnuppern ihre Wurzeln und Eigenheiten, mit ungewissem Ausgang. Ein brasilianischer Einbürgerungstest zeigt, was die Deutschen daran hindert, das Leben zu genießen. Und natürlich hat auch Michael Jackson als Kultur- und Pop-Ikone in der Immisitzung einen ganz besonderen Platz. Das Publikum war begeistert von einem „Thriller“ nach Immi-Art. Auf diesem internationalen Parkett durfte der neue Außenminister, Guido Westerwelle, nicht fehlen. Das Live-Interview mit unserer amerikanischen Journalistin zeigte einmal mehr sein besonderes Talent für diesen Posten.

„Schließlich geht es auch bei uns nur um ganz normalen Karneval, um Lachen, Spaß haben, bütze und feiern. Wir sind alle in Köln seit vielen Jahren beheimatet und ohne die fünfte Jahreszeit, wäre Köln nicht das, was dieser Ort für uns ist: eine wirkliche Heimat, in der wir unseren Platz gefunden haben. Die Immisitzung ist so gesehen auch eine Hommage an den Kölner Karneval und das offene Herz der Stadt Köln und aller Kölner Bürgerinnen und Bürger“, so Selda Akhan.

„Dass wir mit der Immisitzung voll im Trend liegen, angesichts der aktuellen Studie zur Zukunft des Fastelovends, freut uns ganz besonders. Was die Unternehmensberatung Boston Consulting Group 2009 sorgfältig recherchiert hat, kommt bei uns aus Herz und Bauch: Die Integration unterschiedlicher Kulturen in den Kölner Karneval“, so Rainer Krohn, Produktionsleiter der Immisitzung. In diesem Sinne wird auch in der Immisitzung mit vielen Missverständnissen aufgeräumt, die der Kölner Karneval für die Zugereisten so parat hat, etwa was denn ein Nubbel ist, ob die Funkenmariechen wirklich im Radio arbeiten, und wozu man eigentlich ein Elfenrad braucht.

Ein herzliches und dreifaches

Kölle und Immis Alaaf!

Erschienen auf Köln In-Sight.com:

http://www.lebeart.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=452:jede-jeck-is-von-woanders-premiere-der-ersten-immisitzung-im-koelner-buergerhaus-stollwerck&catid=67:kulturszene&directory=81